

Abstract zur Diplomarbeit

Code 21

Fachgerechter Umgang mit Patienten und Patientinnen mit Trisomie 21 in der Radiologie

Denice Scheijen, MTR 16-19, eingereicht zur Diplomerreichung als dipl. Radiologiefachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Medizinisch-Technische Radiologie

Praktikumsbetrieb: Luzerner Kantonsspital Luzern

Einleitung

Um den Umgang mit Patienten und Patientinnen mit Trisomie 21 optimieren zu können, muss ein gewisses Verständnis für sie hervorgerufen werden. Zudem braucht es Ansätze für einen gelungenen Einstieg in die Kommunikation mit den besonderen Patienten und Patientinnen. Es gilt, unter Zeitdruck in der Radiologie die Qualität der Arbeit und den Umgang mit Patienten und Patientinnen nicht zu vernachlässigen.

Ziele und Fragestellungen

Diese Diplomarbeit soll den Lesern und Leserinnen verschiedene Kommunikationsmodelle und deren Anwendung nahelegen. So kann die eigene Kommunikation analysiert und optimiert werden. In einem fiktiven Fall eines Thorax-Röntgens wird dies auf die Patientin mit Trisomie 21 bezogen. Auch das Empfinden und die Wünsche der Patienten und Patientinnen mit Trisomie 21 sollen dargestellt werden. Es soll den Radiologiefachpersonen helfen, ein gewisses Verständnis für die Patienten und Patientinnen mit Trisomie 21 zu entwickeln.

Methodik und Material

Ein Fragebogen in der diagnostischen Abteilung der Radiologie im Luzerner Kantonsspital Luzern hat geholfen, einen Überblick über den Umgang mit Menschen mit einer Beeinträchtigung zu erhalten. Die Bücher von Marlis Pörtner haben das Thema in einem persönlichen Licht repräsentiert. Und ein Gespräch mit der Fachleitung Beratung und Bildung einer Stiftung in Zürich hat die Seite der Patienten und Patientinnen wiedergegeben.

Ergebnisse

Menschen mit Trisomie 21 nehmen vieles anders wahr als «normale» Menschen. Die können auch aufgrund verschiedener Reize hypersensibel sein. Die Umgebung aber auch Schmerzen können ein solcher Reiz darstellen. In der Radiologie müssen der Zeitdruck und ein fachgerechter Umgang mit Patienten und Patientinnen mit Trisomie 21 unter ein und denselben Hut. Denn Menschen mit Trisomie 21 brauchen oft etwas mehr Zeit als «normale» Menschen. Die Kommunikation spielt in mancher Hinsicht eine wichtige Rolle.

Schlussfolgerungen

Die Emotionen, die Empfindlichkeit aber auch die persönliche Einstellung sind Faktoren, welche im Umgang mit den besonderen Patienten eine Rolle spielen. Die Maximen der Kommunikation nach Grice, das «vier Ohren, vier Schnäbel»-Modell nach Schulz von Thun aber auch die fünf Axiome von Watzlawick müssen bekannt sein, um aktiv umgesetzt werden zu können. Jeder ist selber dafür verantwortlich, wie wohl sich ein Patient oder eine Patientin in der Radiologie fühlt.